

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

SHAPING SUSTAINABILITY TOGETHER



VORWORT

Die Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) steht als forschungsstarke Volluniversität in besonderer Verantwortung, auf die tiefgreifenden ökologischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen unserer Zeit zu reagieren. Nachhaltigkeit ist für uns kein randständiges Handlungsfeld, sondern eine Haltung, ein leitendes Prinzip, das Forschung, Lehre, Transfer und universitären Betrieb gleichermaßen durchdringt.

Mit dieser Nachhaltigkeitsstrategie formulieren wir den Anspruch, wissenschaftliche Exzellenz konsequent mit gesellschaftlicher Verantwortung zu verbinden. Sie bündelt bestehende Initiativen, setzt neue Impulse und schafft einen Orientierungsrahmen für die Weiterentwicklung unserer Universität als gestaltende Kraft nachhaltiger Transformation – innerhalb der Universität ebenso wie im Dialog mit Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.

Nachhaltigkeit verstehen wir dabei als integratives, normatives und transformatives Konzept, das ökologische, soziale, ökonomische und kulturelle Dimensionen zusammen denkt und neue Formen wissenschaftlicher und akademischer Kooperation erfordert und ermöglicht. Unsere Strategie ist das Ergebnis eines partizipativen Prozesses, der Perspektiven aus allen Status- und Fächergruppen zusammenführt und eine lebendige, interdisziplinäre Dialogkultur stärkt.

Unser Ziel ist es, Nachhaltigkeit strukturell zu verankern und in einem dynamischen, lernenden Prozess kontinuierlich weiterzuentwickeln. Ihr Erfolg wird davon abhängen, inwieweit es gelingt, Nachhaltigkeit in Entscheidungsprozesse, Anreizsysteme und die gelebte Praxis der Universitätsgemeinschaft zu integrieren.

Ich lade alle Mitglieder der LMU sowie unsere Partnerinnen und Partner in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik ein, diesen Weg aktiv mitzugestalten. Nachhaltige Entwicklung ist eine gemeinsame Aufgabe – und eine Chance, die Zukunft verantwortungsvoll zu gestalten.



Prof. Dr. Ralf Ludwig,
Chief Sustainability Officer der LMU





INHALT

1. NACHHALTIGKEITSVERSTÄNDNIS & LEITGEDANKEN	5
2. STRATEGISCHE HANDLUNGSFELDER	7
2.1 Governance und Universitätsgesellschaft	7
2.2 Forschung	11
2.3 Studium, Lehre, Weiterbildung und Karriereentwicklung	12
2.4 Campus und Ressourcenmanagement	14
2.5 Innovation und gesellschaftlicher Dialog	16
3. IMPLEMENTIERUNG & MONITORING	18

1. NACHHALTIGKEITSVERSTÄNDNIS & LEITGEDANKEN

Die LMU nutzt ihre Potenziale als forschungsstarke Volluniversität, um den komplexen Herausforderungen unserer Zeit verantwortungsbewusst zu begegnen und nachhaltig Zukunft zu gestalten. Sie bekennt sich zu einer umfassenden nachhaltigen Entwicklung, die sie als globale gesellschaftliche Herausforderung und gesamtinstitutionelle Aufgabe versteht. Dabei verfolgt sie ein ganzheitliches Nachhaltigkeitsverständnis, das ökologische, soziale, ökonomische und kulturelle Dimensionen in ihren Wechselwirkungen umfasst. Nachhaltigkeit wird als transformatives Konzept verstanden, das disziplinäre Grenzen überwindet, neue Formen wissenschaftlicher Kooperation erfordert und die inneren Werte, Denkweisen und Fähigkeiten für nachhaltiges Handeln mitdenkt. Als Orientierungsrahmen dienen die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen und die Inner Development Goals (IDGs) im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Um als Volluniversität mit einem modernen, forschungszentrierten Ausbildungsangebot einen integrierten Ansatz zu realisieren, entwickelt die LMU ihren interdisziplinären Dialog weiter. Sie nutzt diesen, um Wissen und neue Erkenntnisse an ihre Studierenden und Forschenden zu vermitteln und sie zur Anwendung dieses Wissens zu befähigen. Damit der LMU eine nachhaltige Transformation in allen ihren Handlungsfeldern gelingt, wird Nachhaltigkeit als Querschnittsthema in zentralen wie dezentralen Entscheidungsprozessen verankert. Dieser langfristig angelegte Prozess erfolgt unter aktiver Beteiligung aller Status- und Fächergruppen und erfordert stetige Reflexion und gemeinsame Weiterentwicklung.

Dabei orientiert sich die LMU an folgenden Leitgedanken:

- Exzellente Forschung und Innovation gezielt für nachhaltige Lösungen globaler Herausforderungen einsetzen
- Zukünftige Generationen durch verantwortungsvolle Lehre und Bildung stärken
- Ressourcen schonen und ökologische Verantwortung übernehmen
- Diversität und Pluralität in der Universitätsgemeinschaft aktiv leben
- Wohlbefinden und Gesundheit als Basis für nachhaltiges Arbeiten und Lernen fördern
- Die LMU als gestaltende Kraft für gesellschaftliche Transformation positionieren

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie ist in den Hochschulvertrag sowie in die Gesamtstrategie der LMU eingebettet. Sie basiert auf bereits geleisteten Vorarbeiten und knüpft an bestehende Initiativen, Aktivitäten und Strukturen an. Im Sinne eines ‚Whole Institution

Approach' umfasst sie alle zentralen Handlungsfelder der Hochschule: Governance und Universitätsgemeinschaft; Forschung; Studium, Lehre, Weiterbildung und Karriereentwicklung; Campus und Ressourcenmanagement sowie Innovation und gesellschaftlichen Dialog.

Zur Umsetzung der Strategie wird in einem partizipativen Prozess eine Roadmap entwickelt, die an den bereits verankerten übergreifenden Zielsetzungen in den jeweiligen Handlungsfeldern ansetzt und diese durch Maßnahmen, Zuständigkeiten und Zeithorizonte konkretisiert. Der Prozess folgt einem dialogischen Ansatz, bindet alle Akteursgruppen der LMU mit ein und zielt darauf ab, vorhandene Ressourcen zu aktivieren, Synergien zu nutzen und klare Strukturen zu schaffen.



2. STRATEGISCHE HANDLUNGSFELDER

2.1 Governance und Universitätsgemeinschaft

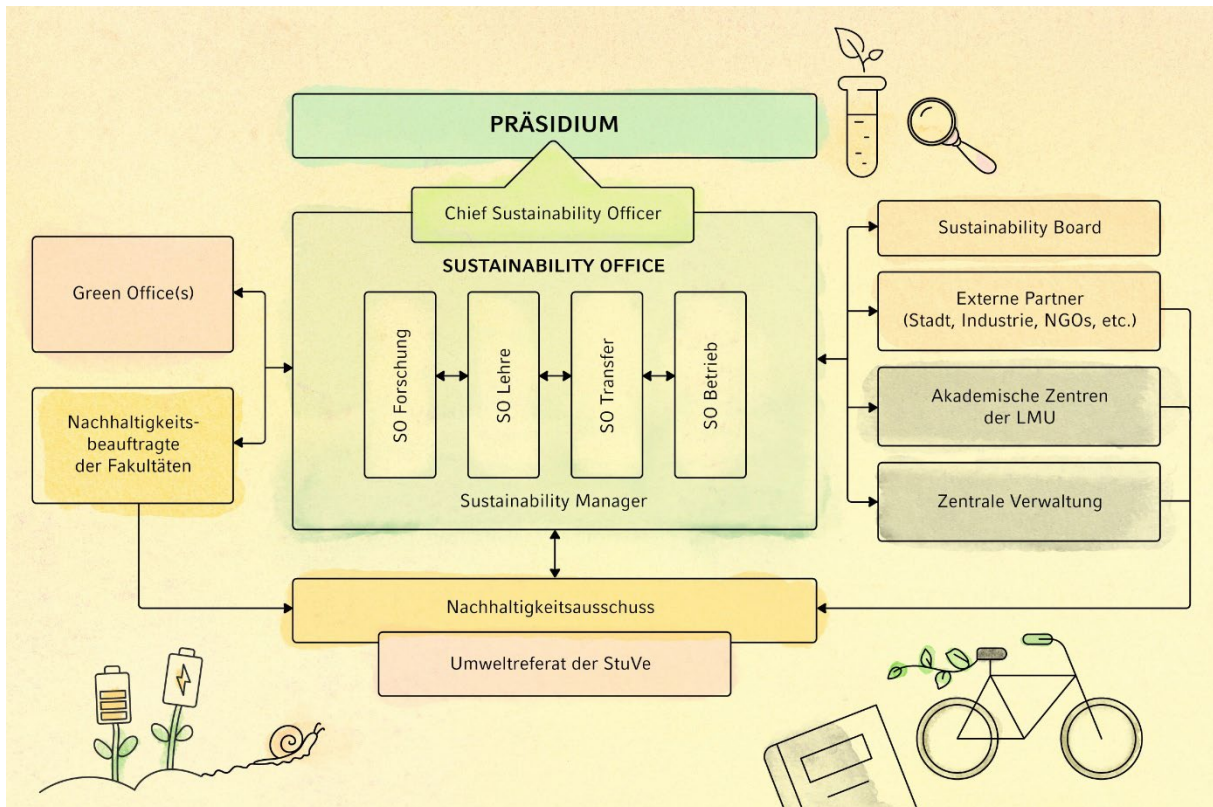


Die LMU bekennt sich dazu, Nachhaltigkeit strukturell in ihren Entscheidungsprozessen sowie in ihrer Organisation zu verankern. Diese gesamtinstitutionelle Selbstverpflichtung bildet den Rahmen für eine erfolgreiche Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Nachhaltige Entwicklung versteht die LMU als geteilte Verantwortung der gesamten Universitätsgemeinschaft. Studierende, Lehrende, Forschende und Mitarbeitende tragen gemeinsam zur Entwicklung einer lebendigen Nachhaltigkeitskultur bei und werden in ihren Initiativen unterstützt, eingebunden und sichtbar gemacht. Besonders Studierende geben dabei wichtige Impulse für die nachhaltige Entwicklung der LMU; ihre Perspektiven und Ideen fließen in die Nachhaltigkeitsstrategie ein, und sie wirken über ko-kreative und partizipative Formate aktiv an der Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen mit. Eine Kommunikationskultur, die auf Dialog und Transparenz setzt sowie physische und digitale Begegnungsräume fördern Informationsfluss, Teilhabe und Vernetzung. Gleichzeitig werden bestehende Service- und Beratungsangebote der Universität bedarfsgerecht um Nachhaltigkeitsthemen erweitert und ausgebaut. Ziel ist es, nachhaltige Prozesse professionell zu begleiten, relevante Akteure zu vernetzen und den Austausch innerhalb der LMU sowie mit nationalen und internationalen Partnern zu fördern.

Vielfalt, Chancengleichheit und eine inklusive Organisationskultur sind zentrale Prinzipien des Nachhaltigkeitsverständnisses der LMU. Instrumente wie der Gender Equality Plan und die Richtlinie zum Schutz vor Diskriminierung sichern gleichberechtigte Entwicklungs- und Teilhabemöglichkeiten für alle Statusgruppen. Durch gezielte Personalentwicklung sowie ein wertschätzendes und inklusives Arbeits-, Forschungs-, Lehr- und Lernumfeld stärkt die LMU individuelle Potenziale, das Zugehörigkeitsgefühl und die langfristige Bindung ihrer Mitarbeitenden und Studierenden. In Rekrutierungs- und Berufungsverfahren sollen neben fachlicher Expertise auch Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung der Universität stärker berücksichtigt werden.

Eine transparente und effektive Governance-Struktur verankert Nachhaltigkeit systematisch auf allen institutionellen Ebenen. Sie schafft klare Zuständigkeiten, fördert koordinierte Prozesse und gewährleistet die wirksame Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Die Governance-Struktur umfasst folgende Zuständigkeiten:



Nachhaltigkeit in der Governance-Struktur der LMU

In der Hochschulleitung wird Nachhaltigkeit als strategisch wichtiges Querschnittsthema verstanden und durch einen Chief Sustainability Officer (CSO) vertreten. Der CSO übernimmt eine zentrale koordinierende und strategische Funktion bei der Integration von Nachhaltigkeit in die Gesamtstrategie der LMU. Unterstützt wird der CSO durch ein Sustainability Office, dem Sustainability Officer für die Handlungsfelder Forschung, Studium, Transfer und Betrieb angehören und das durch eine Sustainability Managerin koordiniert wird. Gemeinsam mit dem Sustainability Office fördert der CSO die enge Zusammenarbeit zwischen Fakultäten, Studierenden, Verwaltung und externen Partnern, koordiniert die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie auf zentraler, fakultätsübergreifender Ebene, begleitet die Entwicklung und Fortschreibung der Roadmap und ist für die Berichterstattung verantwortlich. Die Hochschulleitung entscheidet über die finanzielle Förderung und die Priorisierung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen.

Ein Nachhaltigkeitsausschuss, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aller Status- und Fächergruppen und insbesondere der Studierenden, übernimmt eine strategische Beratungsfunktion für den CSO und das Sustainability Office in allen Handlungsfeldern. In dieser Rolle wirkt er insbesondere an der Weiterentwicklung einer langfristigen Nachhaltigkeitsvision mit und etabliert eine interdisziplinäre Dialogkultur als Grundlage für fundierte Entscheidungsprozesse. Darüber hinaus unterstützt er

mit Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsprojekten und -maßnahmen und engagiert sich im Aufbau eines Netzwerks mit lokalen und regionalen Partnern aus Wirtschaft, Verwaltung, Zivilgesellschaft und NGOs. Ergänzend richtet der CSO ein Sustainability Board ein, das als externes Beratungsgremium die Aktivitäten des Sustainability Offices regelmäßig evaluiert und Empfehlungen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung gibt.

In jeder Fakultät fungieren Nachhaltigkeitsbeauftragte als zentrale Ansprechpersonen für das Thema Nachhaltigkeit. Sie initiieren und koordinieren fakultätsspezifische Nachhaltigkeitsmaßnahmen, identifizieren fakultätsübergreifende Synergien und fördern den Austausch innerhalb der Universität. Sie tragen damit zur Weiterentwicklung nachhaltiger Strukturen sowie zur Sichtbarmachung entsprechender Initiativen bei. In enger Zusammenarbeit mit den Nachhaltigkeitsbeauftragten begleiten Green Offices der Fakultäten oder Fächergruppen die Umsetzung spezifischer Nachhaltigkeitsmaßnahmen.

Die Stabsstelle Sicherheit, Gesundheit und Nachhaltigkeit ist für Arbeitssicherheit, Biologische Sicherheit und Brandschutz verantwortlich. Sie koordiniert das zentrale Klimaschutzmanagement, Abfallmanagement, sowie den Tierschutz und betreut das studentische Green Office in Martinsried. Das Energieteam begleitet die Einführung eines Energiemanagementsystems sowie die Umsetzung technischer Maßnahmen zur Energieeffizienz.

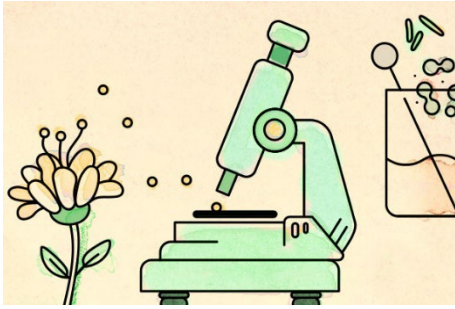
Maßnahmen der sozialen Nachhaltigkeit werden von mehreren zentralen und dezentralen Akteurinnen und Akteuren gemeinsam getragen und umgesetzt. Auf Leitungsebene ist das Handlungsfeld im Verantwortungsbereich der Vizepräsidentin für Chancengerechtigkeit, Talentförderung und Diversität verankert. Strategische Impulse sowie koordinierende Funktionen in den Bereichen Konfliktberatung und Antidiskriminierung, Familienfreundlichkeit, Gender und sexuelle Identität, Gesunde Hochschule, Inklusion und Teilhabe, und Kulturelle Vielfalt werden durch das Zentrale Diversity Management (ZDM) wahrgenommen. Die Gleichstellungsbeauftragte sowie die Universitätsfrauenbeauftragte und die Frauenbeauftragten in den Fakultäten verantworten die Umsetzung gleichstellungsbezogener Maßnahmen und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Förderung von Chancengerechtigkeit. Maßnahmen zur Förderung von physischer und mentaler Gesundheit werden durch das Zentrale Gesundheitsmanagement sowie den Betriebsärztlichen Dienst koordiniert und umgesetzt. Der Personalrat vertritt die Interessen der Beschäftigten, nimmt seine gesetzlich verankerten Mitbestimmungsrechte wahr und ist an der Ausgestaltung und Einführung entsprechender

Maßnahmen beteiligt, insbesondere in Bezug auf Arbeitsbedingungen, Gesundheit und Vereinbarkeit. Ergänzend leisten das Center for People and Leadership Management sowie die Personalentwicklung wichtige Beiträge zur Förderung von Führungskompetenzen, zur Weiterentwicklung von Beschäftigten und zur langfristigen Bindung von Mitarbeitenden.

Das Umweltreferat der Studierendenvertretung bündelt und koordiniert das ehrenamtliche studentische Engagement im Bereich Nachhaltigkeit und ist eine zentrale Anlaufstelle für studentisch initiierte Projekte und Beteiligungsformate.



2.2 Forschung



Die LMU ist ein Ort freier, erkenntnisgeleiteter Wissenschaft, gelebter Vielfalt und Pluralität, der im Sinne gesellschaftlicher Verantwortung wirksame Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung leistet. Als forschungsstarke Volluniversität mit breitem Fächerspektrum nutzt sie ihr besonderes Potenzial, Nachhaltigkeit aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven zu beleuchten und innovative Lösungsansätze zur Bewältigung globaler Herausforderungen zu entwickeln.

Nachhaltigkeit in der Forschung bedeutet für die LMU auch, ihre wissenschaftliche Praxis ökologisch, ökonomisch, sozial und ethisch verantwortlich zu gestalten. Dazu gehören die beständige Arbeit an einer ressourcenschonenden Ausrichtung der Forschungsprozesse, ein reflektierter Umgang mit den gesellschaftlichen Wirkungen von Forschung, mit Fragen der Forschungssicherheit, die Weiterentwicklung ethischer Standards, einschließlich des Tierschutzes, sowie die Förderung einer offenen und zugänglichen Wissenschaft im Sinne von Open Science. Diese Prinzipien tragen zur Weiterentwicklung einer nachhaltigen Forschungskultur an der LMU bei.

Die LMU fördert Forschung an und mit Künstlicher Intelligenz (KI). KI wird dabei sowohl als technisches Werkzeug für nachhaltige Entwicklung als auch als Gegenstand kritischer Reflexion verstanden – insbesondere im Hinblick auf ethische, gesellschaftliche und ökologische Auswirkungen. Ziel ist es, Potenziale der KI verantwortungsvoll zu nutzen, aktiv zu gestalten und interdisziplinär mit Nachhaltigkeitsforschung zu verknüpfen.

Die Exzellenzcluster der LMU leisten auf internationalem Spitzenniveau zentrale Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung – etwa durch Grundlagenforschung zur Energiewende, zur Bekämpfung neurodegenerativer Erkrankungen sowie zum vertieften Verständnis kultureller Vielfalt und gesellschaftlicher Verständigung. Damit unterstreicht die LMU den Anspruch, wissenschaftliche Exzellenz mit Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft zu verbinden.

Die LMU macht ihre nachhaltigkeitsbezogene Forschung sichtbar und schärft ein eigenständiges Nachhaltigkeitsprofil in der Forschungslandschaft. Bestehende Zentren wie das Münchener Zentrum für Nachhaltigkeit, das Center for International Health und das Rachel Carson Center for Environment and Society dienen dabei als Plattformen zur Vernetzung, Koordination und Sichtbarmachung dieser Forschungsaktivitäten.

2.3 Studium, Lehre, Weiterbildung und Karriereentwicklung



Als eine der größten Universitäten im deutschsprachigen Raum trägt die LMU besondere Verantwortung für die akademische Ausbildung kommender Generationen. Sie verbindet wissenschaftliche Exzellenz mit forschungsgeleiteter Lehre und befähigt Studierende sowie Forschende in frühen Karrierephasen durch die Vermittlung von Zukunftskompetenzen, gesellschaftliche

Transformationsprozesse aktiv und verantwortungsvoll mitzugestalten. Die LMU versteht akademische Bildung zugleich als Persönlichkeitsbildung – sie stärkt kritische Reflexion, Verantwortung und Haltung als Grundlage für nachhaltiges Handeln.

Nachhaltigkeit ist zentraler Bestandteil des Bildungsauftrags der LMU und wird in Studium, Lehre und Qualifizierung integriert. Nachhaltigkeitskompetenzen sollen künftig in allen Studiengängen systematisch vermittelt und gestärkt werden. Hierfür baut die LMU auf bestehenden Formaten in Bachelor-, Master- und Promotionsprogrammen sowie Zertifikaten auf, und entwickelt diese kontinuierlich weiter. Die LMU fördert eine innovative Lehr-Lern-Kultur, die Ko-Kreation, interdisziplinäres Denken und wissenschaftliches Verantwortungsbewusstsein stärkt und Studierende zur aktiven Mitgestaltung befähigt. Sie unterstützt zudem gezielt ehrenamtliches und zivilgesellschaftliches Engagement als Teil einer ganzheitlichen Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die LMU verfolgt das Ziel, ein Arbeits-, Lehr- und Forschungsumfeld zu schaffen, das wissenschaftliche Exzellenz mit verantwortungsbewusstem, nachhaltigem Handeln für alle Statusgruppen in allen Karrierephasen vereint. Nachhaltigkeitsaspekte werden frühzeitig in Qualifizierungsprozesse von Bachelor- und Lehramtsstudierenden, Masterstudierenden, Promovierenden und Postdocs integriert, um Kompetenzen in nachhaltigem Denken, wissenschaftlicher Integrität und gesellschaftlicher Verantwortung zu fördern. Auch Angebote für wissenschaftliches und wissenschaftsstützendes Personal sollen im Sinne lebenslangen Lernens weiterentwickelt werden, um die gesamte Universitätsgemeinschaft für Fragen nachhaltiger Entwicklung zu sensibilisieren. Internationale Kooperationen – etwa im Rahmen von Forschungsallianzen oder Graduiertenprogrammen – eröffnen zusätzliche Entwicklungs- und Erfahrungsräume und fördern globale Perspektiven sowie interkulturellen Austausch.

Im Rahmen einer umfassenden Karriereentwicklungsstrategie schafft die LMU strukturierte Angebote für planbare und transparente Karrierewege innerhalb und außerhalb der Wissenschaft – etwa in Wissenschaftsmanagement, Wissenschaftskommunikation oder Tätigkeiten

in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Dieser Ansatz bezieht das wissenschaftsstützende Personal im Sinne einer ganzheitlichen Personalentwicklung ausdrücklich mit ein.



2.4 Campus und Ressourcenmanagement



Die LMU verfolgt auch auf ihrem eigenen Campus ambitionierte Nachhaltigkeitsziele und steht dabei angesichts ihres heterogenen und zum Teil historisch wertvollen Gebäudebestands vor besonderen strukturellen und energetischen Herausforderungen. Sie verpflichtet sich, ihre betrieblichen Strukturen systematisch im Sinne von Ressourcenschonung, Energieeffizienz und Klimaneutralität kontinuierlich weiterzuentwickeln und strebt dabei an, im Bereich des Umweltschutzes über die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen hinauszugehen. Ziel ist ein verantwortungsvoller und nachhaltiger Betrieb, der ökologische, ökonomische und soziale Aspekte umfassend berücksichtigt. Dabei stärkt die LMU auch das Umweltbewusstsein ihrer Mitarbeitenden und Studierenden und unterstützt sie darin, umweltorientiert zu handeln und sich aktiv mit Fragen der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Sie nutzt strategisch die besonderen Potenziale ihres einzigartigen Universitätsforsts für ökologische Nachhaltigkeit, wissenschaftsgeleitete Bewirtschaftung und interdisziplinäre Forschung.

Zur Steuerung und Erfolgskontrolle nachhaltiger Betriebsprozesse baut die LMU ein strukturiertes Ressourcen- und Energiemonitoring auf, das eine systematische Identifikation von Einsparpotenzialen ermöglicht und die nachhaltige Energiegewinnung am Campus fördert. In diesem Zusammenhang wird die Treibhausgasbilanzierung schrittweise erweitert, um fundierte Grundlagen für die Entwicklung und Umsetzung eines Reduktionspfades zur Senkung der Emissionen zu schaffen. Dies beinhaltet die Erarbeitung eines integrierten, gesamtinstitutionellen Klimaschutzkonzeptes. Dabei setzt die LMU auf ein internes Reinvestitionsmodell für Energieeffizienz und Eigenstromerzeugung, das einen eigenständigen Investitionspfad zur Dekarbonisierung des Gebäudebetriebs ermöglicht. Sie strebt an, sich der Klimaneutralität sukzessiv aus eigener Anstrengung ohne Kompensation anzunähern, um die Ziele des Bayerischen Klimaschutzgesetzes zu erreichen.

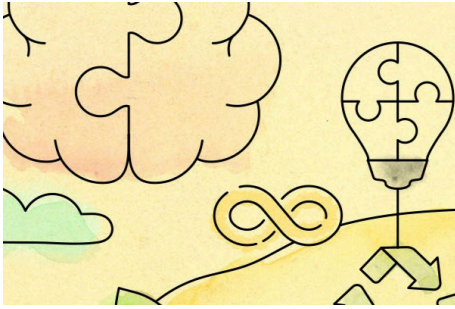
Auf dieser Grundlage setzt die LMU ihre Nachhaltigkeitsstrategie auch in konkreten Maßnahmen auf dem Campus um: Sie fördert nachhaltige Mobilität, unterstützt den Ausbau umweltfreundlicher Ernährung und implementiert innovative Konzepte zum Material- und Ressourcensharing. Ein besonderer Fokus liegt auf der strategischen Weiterentwicklung von nachhaltigen Investitions- und Beschaffungsprozessen. Auch das Abfall- und Abwassermanagement wird im Sinne einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft kontinuierlich op-

timiert. Bei Bauvorhaben verfolgt die LMU einen nachhaltigen Ansatz, soweit dies im Rahmen der bestehenden Planungs- und Umsetzungsmöglichkeiten der extern verantworteten Baustrukturen möglich ist.

Ergänzend nutzt die LMU Digitalisierungsprojekte gezielt als strategisches Instrument, um Effizienzpotenziale zu realisieren, den Ressourceneinsatz zu optimieren und das Nachhaltigkeitsmonitoring weiter zu stärken.



2.5 Innovation und gesellschaftlicher Dialog



Die LMU versteht Innovation als einen ganzheitlichen Gestaltungsprozess, der neue Denk- und Handlungsweisen sowie Strukturen und Kooperationen umfasst, um gesellschaftlichen Wandel im Sinne nachhaltiger Entwicklung zu ermöglichen. Dabei kommt sozialen Innovationen eine besondere Bedeutung zu: Sie adressieren gesellschaftliche Herausforderungen durch neue soziale

Praktiken, Organisationsformen und Kooperationsmodelle und zielen darauf ab, nachhaltige und inklusive Lösungen zu entwickeln, die über rein technologische Innovationen hinausgehen. Wissenstransfer wird in diesem Kontext als zentraler Hebel verstanden, um wissenschaftliche Erkenntnisse in konkrete Beiträge zur Lösung lokaler, nationaler und globaler Herausforderungen zu überführen.

Dabei setzt die LMU auf langfristige Partnerschaften mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, Kultureinrichtungen, Unternehmen sowie politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern – stets unter Wahrung wissenschaftlicher Unabhängigkeit und Transparenz. Ziel ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse verantwortungsvoll und wirkungsorientiert in gesellschaftliche Prozesse einzubringen und die Relevanz von Nachhaltigkeitsforschung systematisch zu stärken. Ein wichtiges Instrument hierfür sind Reallabore, die als experimentelle Lern- und Forschungsräume neue Wege eröffnen, nachhaltige Entwicklung partizipativ zu gestalten – wissenschaftlich begleitet und gleichzeitig praktisch erfahrbar.

LMU-Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen leisten in hochrangigen nationalen und internationalen Gremien evidenzbasierte Beiträge und Empfehlungen zu Fragen des Klimaschutzes, der Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Entwicklung. Damit trägt die LMU aktiv zur wissenschaftlich fundierten Politik- und Gesellschaftsberatung bei.

Parallel dazu fördert die LMU eine offene Innovationskultur. Sie bietet Entrepreneurship-Formate und unterstützt Innovationsprojekte mit Fokus auf soziale, ökologische, ökonomische und kulturelle Nachhaltigkeit, um die Umsetzung nachhaltiger Ideen und Geschäftsmodelle aus der Universität heraus zu fördern.

Die LMU stärkt ihre Dialogfähigkeit im Bereich Nachhaltigkeit durch vielfältige Beteiligungs-, Kommunikations- und Ausstellungsformate, die wissenschaftliche Perspektiven mit gesellschaftlichen Interessen verbinden. Sichtbare Ausstellungsformate zu Themen wie Biodiversität im Rahmen von ‚Ludwig, Max + U‘ oder Kooperationen mit Schulen zu Nachhaltigkeits- und Klimathemen fördern den Austausch und machen Forschung erlebbar. Zur Stärkung der

öffentlichen Wirksamkeit von Forschenden bietet die LMU zudem Qualifizierungsmaßnahmen für Wissenschaftskommunikation an und unterstützt Initiativen, die den Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft vertiefen.



3. IMPLEMENTIERUNG & MONITORING

Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der LMU erfolgt schrittweise. Aufbauend auf den formulierten Zielsetzungen, wird eine strukturierte Roadmap erarbeitet, die konkrete Maßnahmen und Indikatoren definiert, priorisiert und zugleich die Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung der Zielsetzungen im weiteren Prozess ermöglicht. Die Erhebung und Auswertung relevanter Daten ermöglicht eine kontinuierliche Fortschrittskontrolle und schafft die Grundlage für eine evidenzbasierte Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen.

Ein Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert die erreichten Fortschritte und identifizierten Herausforderungen sowie die geplanten nächsten Schritte und macht die Entwicklungen für die Universitätsgemeinschaft sowie externe Interessierte sichtbar. Parallel dazu wird die Strategie an neue Erkenntnisse, Rahmenbedingungen und Bedarfe angepasst.

Die Verantwortlichkeiten für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie sind klar in der Governance-Struktur der LMU verankert. Ihre Umsetzung erfolgt unter aktiver Beteiligung aller Statusgruppen der Universität.





Ludwig-Maximilians-Universität München
Sustainability Office
Elisabethplatz 22
80796 München
www.lmu.de/lmugreen
sustainability@lmu.de

[Fotos: ©LMU München, Illustrationen: ©Lissy Markmiller]

April 2026

